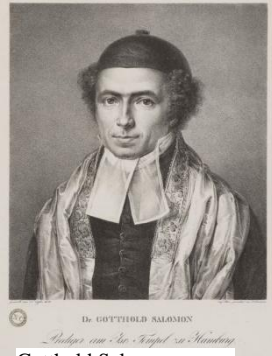


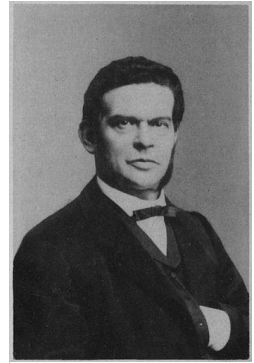
AB SEK I E	Anders Sein – Minderheiten in der Stadt / Glaubenssachen / Jüdisches Leben in Hamburg / Alltagsleben	SEK I Nation und Nationalismus SEK II Nation und Nationalstaat
---------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------



Gotthold Salomon

Gesellschaft für sociale und politische Interessen der Juden

Diese Gesellschaft wurde 1845 von dem Lehrer und Politiker Anton Rée und von dem Rabbiner Gotthold Salomon gegründet. Sie beide wollten die deutschen Juden zu einer selbstbewussten Emanzipation und zur Gleichstellung führen, ohne dass dafür das Judentum aufgegeben werde.



Anton Rée

- 1 (S. 434) Das drückende Bewusstsein der ungenügenden Stellung der Juden Deutschlands in der
2 Gesellschaft und im Staate, hat am 10. November 1845 mehrere Gleichgesinnte veranlasst,
3 zusammenzutreten (S. 435), um zur Besserung jenes Verhältnisses das beizutragen , (was) den
4 vereinten Kräften von Privaten erreichbar (ist). In vorbereitenden Versammlungen waren ihre
5 Bemühungen darauf gerichtet, sich zunächst die Bedeutung solcher Bestrebungen und deren
6 Zusammenhang mit allgemeineren Zeitfragen klar zu machen, gleichzeitig aber auch das Gebiet der
7 entsprechenden praktischen Wirksamkeit durch Versuche in Bezug auf einzelne Zweige des
8 Schulwesens und der Gewerbethätigkeit zu erforschen. Das veröffentlichte Programm enthält zuerst
9 folgende einleitende Grundsätze:
- 10 1) Die Aufgaben, den trennenden Einfluss konfessioneller Verschiedenheiten auf das politische und
11 sociale Leben zu beseitigen, ist in Bezug auf die Juden der Inhalt der Judenfrage.
- 12 2) So weit sich die Judenfrage auf die Einräumung der zur Zeit der noch vorenthaltenen bürgerlichen
13 und politischen Rechte bezieht, ist sie ein (bedeutender) Theil der allgemeineren Frage der
14 Gewissensfreiheit.
- 15 3) So weit sie sich auf die Angleichung der noch vorhandenen Verschiedenheiten auf dem Gebiet des
16 Umgangs miteinander und des geselligen Lebens bezieht, ist sie (gemeinsam mit anderen)
17 nationalen Bestrebungen darauf gerichtet, durch Einigung in Geist, Gesinnung, Sprache und Sitte
18 die Einheit des Gesamtvaterlandes zu fördern.
- 19 4) In der Judenfrage sind die beiden erwähnten (...) Aufgaben nicht ohne die lebendigste
20 Wechselwirkung. Die Vorenthaltung bürgerlicher Rechte setzt einer vollständigen sozialen
21 Angleichung unüberwindliche Hindernisse entgegen. Andererseits würde ein innigeres gegenseitiges
22 Zusammenschliessen der Bekenner verschiedener Religionen ein tieferes allseitiges Bedürfnis nach
23 bürgerlicher Gleichstellung hervorrufen.
- 24 5) Die ohnehin einem (...) anderen, und zwar durchaus selbständigen Thema, angehörenden
25 religiösen Fragen des Judenthums sind im Interesse sowohl der Gewissensfreiheit, als der nationalen
26 Einheit von der „Judenfrage“ scharf zu sondern. - ... (Text sprachlich angepasst.)

Aus: Hamburger Adreßbuch. Hamburg 1849 (Auszug)S. 434-435 Bilder aus:

http://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/index.php?id=1913&tx_dlf%5Bid%5D=3722&tx_dlf%5Bpage%5D=1&tx_dlf%5Bpointer%5D=3&tx_dlf%5Bdouble%5D=0
und [digitalisate.sub.uni-hamburg.de/detail.html?tx_dlf\[id\]=11193&tx_dlf\[page\]=2&tx_dlf\[pointer\]=0&tx_dlf\[double\]=0&cHash=935772092bedb95cb664f36bd6e72c](http://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/detail.html?tx_dlf[id]=11193&tx_dlf[page]=2&tx_dlf[pointer]=0&tx_dlf[double]=0&cHash=935772092bedb95cb664f36bd6e72c)

AB SEK I E	Anders Sein – Minderheiten in der Stadt / Glaubenssachen / Jüdisches Leben in Hamburg / Alltagsleben	SEK I Nation und Nationalismus SEK II Nation und Nationalstaat
---------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------

AUFGABEN

1. Die Autoren benutzen den Begriff „Judenfrage“ um eine Problematik darzustellen. Gib in Deinen Worten wieder, was sie alles als Problem betrachten.
3. Gib wieder, welche einzelnen Schritte zur Gleichstellung der Juden im Text benannt werden.
- 2a. Arbeite heraus, welches für sie der Wichtigste ist und wie sie dies begründen.
- 3a. Erläutere, was die Autoren mit Gewissensfreiheit meinten.
- 3b. Arbeite heraus, was die Haltung der Autoren zu einem deutschen „Gesamtvaterland“ ist.
4. Beurteile, ob das private Engagement dieser Gesellschaft erfolgversprechend sein kann.
5. Heute gibt es in Hamburg-Allermöhe eine Anton-Reé-Schule. Stelle Dir vor, die Schulleitung dort möchte, dass Du für ihre Website einen Kurzartikel über die „Gesellschaft für sociale und politische Interessen der Juden“ schreibst. Verfasse einen kurzen Artikel von nicht mehr als 100 Worten.

